

Malte zeigt die wichtigen Kniffe

Aktion „Abenteuer Helfen“ der Malteser vermittelt Kindern entscheidende Notfall-Regeln

(mh). Ein Knacken, ein Schrei – Timo liegt am Boden, regungslos, sein Arm blutet. Der Zehnjährige wollte den Fußball vom Baum holen, den einer seiner Freunde beim Kicken hochgeschossen hatte. Dabei ist er ausgerutscht. Seine Freunde wissen genau, was zu tun ist: Sie tätigen den Notruf, bringen Timo in die stabile Seitenlage, versorgen seinen Arm und bleiben bei ihm, bis Hilfe eintrifft.

„So sieht der Idealfall Erste Hilfe aus“, meint Stefanie Stahl, Ausbilderin bei den Maltesern Freiburg. Damit der Idealfall zum Normalfall wird, haben die Malteser dieses Jahr zum zweiten Mal im Rahmen des Ferienprogramms des Caritasverbandes Freiburg die Aktion „Abenteuer Helfen“ angeboten: Zwei Tage lang wurden Kinder zwischen vier und zwölf Jahren in zwei Altersgruppen darauf vorbereitet, in Notfallsituationen richtig zu reagieren.

„Vor allem die ‚Kleinen‘ waren mit Feuereifer dabei“, so Birgit Schindler, ebenfalls Ausbilderin bei den Maltesern Freiburg. Sie betreute die Gruppe der Vier- bis Siebenjährigen. Mit Hilfe von Malte, einer kleinen Handpuppe, erklärte die Ausbilderin den Kindern, welche Telefonnummer sie wählen und was die Personen am anderen Ende der Leitung wissen müssen, wenn schnelle Hilfe nötig ist. Mit Hilfe von Malte vermittelte sie den Kindern außerdem, wie wichtig es ist, auch nach dem Notruf beim Verletzten zu bleiben und dass es bereits hel-



Ein richtiger Verband ist sehr wichtig: Spielerisch lernten die Teilnehmer der Aktion „Abenteuer Helfen“ der Malteser, wie man sich im Unglücksfall verhalten sollte. Bild: Malteser

fen kann, beruhigende Worte zu hören und sich geborgen zu fühlen. Um diese Geborgenheit am eigenen Leib zu spüren, durften sich die Kleinen gegenseitig in Wärmedecken einwickeln.

Das Programm für die Gruppe der Acht- bis Zwölfjährigen ging darüber noch hinaus. „Die Älteren lernen schon, selbstständig die ersten drei Glieder der Rettungskette durchzuführen“, erzählt Stefanie Stahl. Die Kinder erfahren, dass es erst einmal wichtig ist, die Unfallstelle und vor allem sich selbst ab-

zusichern. Als nächstes üben sie, einen korrekten Notruf abzusetzen. Entscheidend ist dabei, dass der Anrufer sich an die „Fünf Ws“ hält: Was ist passiert? Wo ist es passiert? Wie viele Personen sind betroffen? Welche Art von Verletzung liegt vor? Und: Warten auf eventuelle Rückfragen der Rettungsdienststelle. Das zweite Glied der Rettungskette beinhaltet außerdem Erste-Hilfe-Maßnahmen: Bewusstlose müssen in eine stabile Seitenlage gebracht, offene Wunden mit Verbänden versorgt werden. Natür-

lich lernten auch die „Großen“, bei dem Verletzten zu bleiben und die richtigen Worte zu finden.

Viel Aktion bot auch der zweite Tag von „Abenteuer Helfen“, an dem die beiden Gruppen die Rettungswache der Malteser Freiburg besuchten. Die größte Attraktion war dabei der Rettungswagen.

„Unser Ziel ist es, Kinder spielerisch an Erste Hilfe heranzuführen. Wir sind davon überzeugt, dass diese Kinder auch als Erwachsene eher bereit sind, im Notfall Erste Hilfe zu leisten“, erklärt Stahl.